

FachschaftsBündnis

Aktive für demokratische und kritische Hochschulen

Elite oder Bildung für Alle?

Kinderbetreuung ist hierzulande vergleichsweise teuer [...]

Das Studium später kostet hingegen nicht nur nichts, es wird durch BAföG auch noch bezuschusst. [...]

Diese Finanzierung stellt in Wahrheit die Bildungspyramide auf den Kopf - unten teuer, oben bezuschusst.“

(Geschäftsführer der Bucerius Law School Hariolf Wenzler, „Unser Bildungssystem ist unklug und ungerecht“, Hamburger Abendblatt 13.10.2010.)

Angesichts der sich häufenden Demos für einen besseren Sozialausgleich (u. a. mit der Einforderung einer Vermögenssteuer) scheint Herr Wenzler ein wenig besorgt zu sein. Wieso sollte der ehemalige Chef von Hamburg Marketing sich sonst so deutlich Gehör verschaffen wollen?

In seinem Gastkommentar sinniert er - nachdem er Bürgermeister Ahlhaus den Versuch einer „gerechten Verteilung der Last“ (der Kürzung) hoch anrechnet - über seine Vorstellungen eines sinnvollen Bildungssystems. Er schlägt vor, Kita und (Ganztags-) Schule für jeden kostenlos zu machen und fordert gleichzeitig, die Studiengebühren für Bachelor auf dreitausend und für Master auf sechstausend Euro pro Semester anzuheben.

Für ihre Extrabildung und ihr späteres Einkommen hätten die Studierenden ordentlich zu zahlen. Er suggeriert so, das Studium sei einzig für die persönliche Werterhöhung auf dem (Arbeits-) Markt da. Beabsichtigt ist, mit dieser Ideologie ein Studierverhalten zu fördern, das in kurzer Zeit gerade die Inhalte und Verhaltensweisen lernt, die für einen Job - vulgo: die Verwertung als Arbeitskraft - gefragt ist.

Im Normalfall wird nach dem finanziellen Hintergrund der Menschen getrennt, wer sich einen Bachelorabschluss oder gar einen Masterabschluss leisten kann. Wer 'stark' genug ist, wer sich durchboxt, wer 'Leistung' bringen kann und natürlich auch leistungswillig ist, soll wohl auch die Möglichkeit erhalten, durch Stipendium oder Kreditaufnahme der Wirtschaft und dem Kapital zu dienen.

Dadurch wird das Studium zur reinen Ausbildung, der Aspekt der Bildung scheint überflüssig.

Auswendiggelerntes schnell wiederzugeben, ohne das Bestehende zu hinterfragen, hat einzig den Zweck der Erhöhung der Verwertbarkeit zur Profitmehrung. Es soll ein schnelles und 'rationales', d.h. stärker an ökonomischen Vorgaben orientiertes Studium erreicht werden.

Bildung und Wissenschaft sollte aber die Aufgabe erfüllen, die gesellschaftliche Entwicklung zu erfassen, kritisch zu hinterfragen und die Verhältnisse für alle zu verbessern. Bildung soll Spaß machen und Erkenntnisse, die Allen nützen, entwickeln und verbreiten. Da mensch seine Bedürfnisse und Interessen nur selbst im Austausch mit anderen erkennen und entwickeln kann, müssen an diesem Prozess alle beteiligt sein. Die soziale Offenheit aller Bildungseinrichtungen ist darum eine notwendige Voraussetzung. Dieser Öffnung steht aber die momentane Unterfinanzierung von Kitas, Hochschulen, Bücherhallen oder Museen entgegen. Der von herrschender Seite aufgebaute Druck für die ökonomische Verwertbarkeit steht gegen die Möglichkeit, ein kritisches Bewusstsein zu entwickeln und die Lage zu ändern.

Wir sollten keinen elitären Keil zwischen uns lassen und stattdessen gemeinsam gegen die Kürzungspolitik des Hamburger Senats und für ausfinanzierte Bildung für Alle kämpfen. Dazu gehört auch die von der FSRK initiierte Unterschriftenkampagne „Für die Gebührenfreiheit des Studiums“ und die Beteiligung an der uniweiten Vollversammlung am Do, 11.11.!

Das FachschaftsBündnis trifft sich das nächste Mal am Dienstag, 2.11. um 10 Uhr im 'Freiraum', ESA 1, Westflügel. An Mittäterschaft interessierte sind herzlich eingeladen!